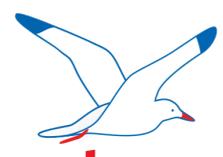
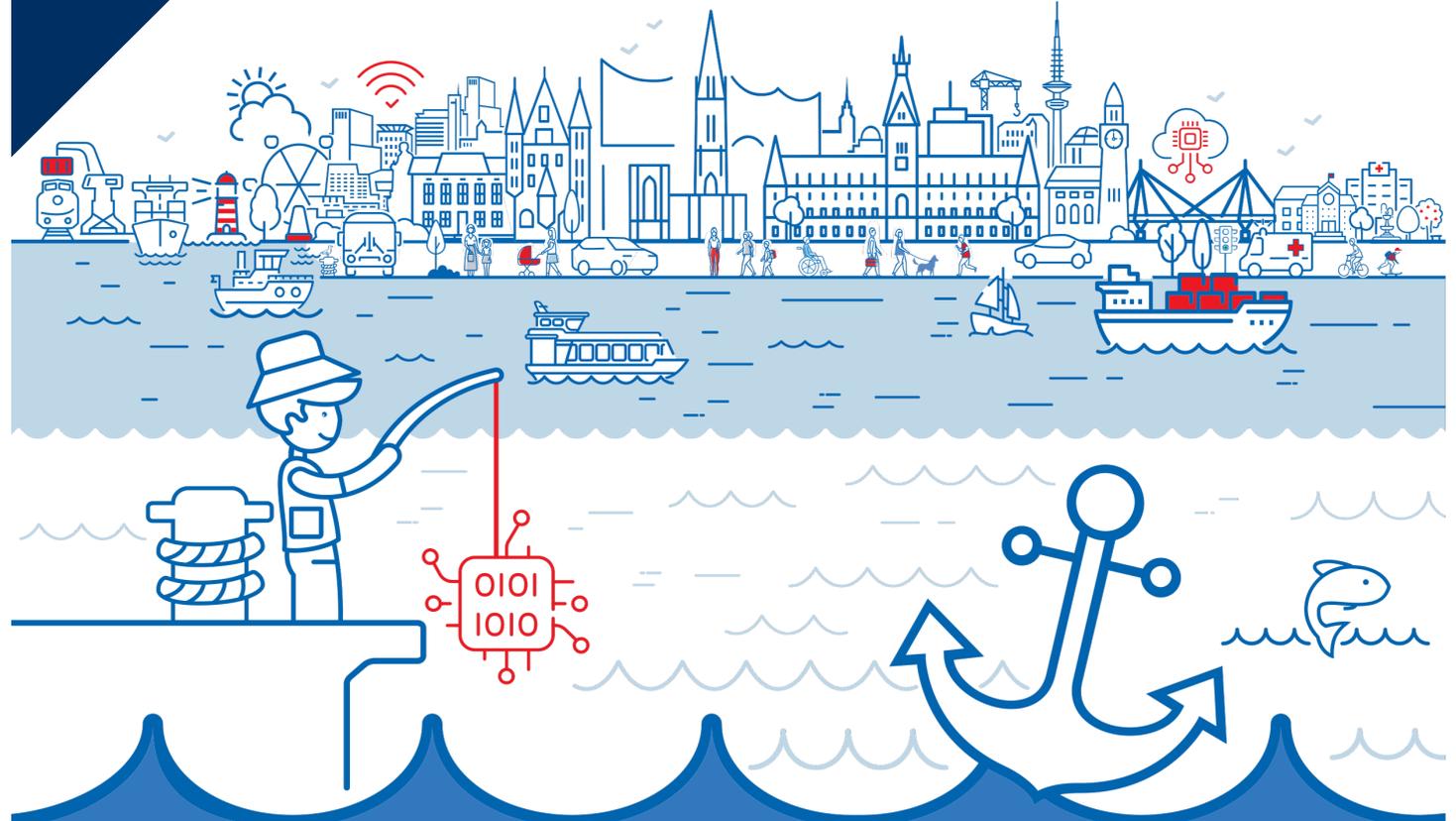


**MANAGEMENT  
SUMMARY**



**Einfach  
machen.**



**DIGITALSTRATEGIE**

**FÜR HAMBURG**



# Digitalstrategie für Hamburg – Management Summary

Die **Digitalstrategie für Hamburg** ist eine Strategie **für die Stadt und ihre Menschen**. Sie greift bisher Erreichtes auf und entwickelt ein Zukunftsbild für Hamburg als lebenswerte und digitale Metropole. Dabei nimmt sie die gesamte Stadtgesellschaft in den Blick – Bürgerinnen und Bürger sowie die organisierte Zivilgesellschaft, Unternehmen, Erwerbstätige inner- und außerhalb der Verwaltung, Wissenschaft und Bildungseinrichtungen sowie auch Gäste der Stadt. Die **sechs Strategischen Entwicklungsbereiche** bilden als Schwerpunktthemen den Kern der Strategie, setzen Leitplanken und skizzieren **Umsetzungspfade** für die kommenden Jahre. So definiert die Strategie umfassende **Prioritäten, Ziele und Maßnahmen**, um die Digitalisierung in Hamburg und seiner Verwaltung voranzutreiben. Indem sie Digitalisierung konsequent in den Dienst der Menschen in all ihrer Vielfalt stellt, leistet die Digitalstrategie einen Beitrag dazu, Hamburg nicht nur digitaler, sondern auch inklusiver und nachhaltiger zu gestalten.

## 1. Einleitung

Die Digitalstrategie stellt den **Menschen in den Mittelpunkt**. Hamburg soll ein moderner, lebenswerter Ort sein, an dem digitale Angebote und Technologien den vielfältigen Alltag der Menschen erleichtern und alle von den Vorteilen der Digitalisierung profitieren können. Von verbesserten Verwaltungsservices über flexiblere Mobilitätsangebote bis hin zu individuellen Bildungsmöglichkeiten und einem nachhaltigeren städtischen Leben – der **Mehrwert** soll für Bürgerinnen und Bürger **direkt erlebbar** sein. Die Strategie entwickelt die bisherigen Digitalstrategien der Stadt (2015 und 2020) konsequent weiter und richtet sich dabei an alle, die diesen Weg Hamburgs aktiv verfolgen und gestalten möchten. Sie ist zugleich ein **Arbeitsauftrag an die Hamburger Verwaltung** und zeigt auf, welche Schritte notwendig sind, um die festgelegten Ziele zu erreichen. Sie adressiert ein interessiertes Fachpublikum, um ihm tiefere Einblicke in **die strategischen Prioritäten der digitalen Transformation der Stadt Hamburg** zu ermöglichen.

## 2. Digitalisierung gestalten

Die Digitalstrategie für Hamburg legt die **Ausrichtung, Schwerpunkte sowie Umsetzungspfade für die Digital-, IT- und damit verknüpften Transformationsvorhaben der kommenden Jahre** fest. Ein wichtiges Instrument, um diesen Weg zielgerichtet und umsetzungsorientiert gehen zu können, ist die **Digital-Governance** der Hamburger Verwaltung. Sie setzt auf **zentrale Steuerung und dezentrale Umsetzung**, entsprechend **koordinierte sowie verankerte Strategien** und wird durch ein **zentrales Digitalisierungs- und IT-Budget** sowie **klare Gremienstrukturen** und das **Hamburger Verwaltungsdigitalisierungsgesetz** gestützt. Neben **Effizienz und Nutzen für die Gesellschaft** wird bei den Digitalisierungsvorhaben auf **Nachhaltigkeit** geachtet, um den Ressourcenverbrauch zu minimieren. Schließlich endet Digitalisierung nicht an Stadt- oder Ländergrenzen. So vertritt Hamburg gerade bei föderalen Digitalisierungsthemen seit vielen Jahren ausdrücklich kooperative und übergreifende Positionen – auch dies gehört zum Hamburger Ansatz.

### 2.1. Hamburger Digital-Governance

In Hamburg wird die Digitalisierung von Stadt und Verwaltung auf Grundlage verschiedener strategischer Strukturentscheidungen und Instrumente gesteuert. Ihr Zusammenspiel und ihre schrittweise Weiterentwicklung bilden die Hamburger Digital-Governance. So verfügt Hamburg über ein **zentrales Digitalisierungs- und IT-Budget** sowie **etablierte Gremien mit klar definierten Zuständigkeiten** und kann hierüber das **Portfolio städtischer Digitalvorhaben flexibel gestalten und steuern**. Dies wird operativ durch eine Datenbank unterstützt, die alle zentral finanzierten Digitalvorhaben umfasst. Auf dieser Basis erfolgt im **Amt für IT und Digitalisierung (ITD)** ein zentrales projektbezogenes Controlling. Über das so genannte **Digitalstrategische Portfolio (DSP)** wird eine umfassende, datenbasierte Übersicht geschaffen, die die **strategische Steuerung und Priorisierung** der Vorhaben unterstützt. Gleichzeitig erfolgt in allen Behörden sowie der Bezirksverwaltung die dezentrale Umsetzung der vielfältigen Digital- und IT-Vorhaben.

ITD ist weiterhin verantwortlich für zentrale Infrastrukturen und Prozesse, koordiniert die Digitalstrategien und setzt Prioritäten in enger Zusammenarbeit mit den Behörden und der Bezirksverwaltung. Die 2021 eingeführte **Gremienstruktur**, bestehend aus dem **Steuerungsgremium Digitalisierung**, dem **Digital**

**Management Board**, dem **Transformation Board** und den **IT-Leitungen**, kümmert sich um die strategische Ausrichtung, überwacht Projekte, legt technische Standards fest und adressiert auch Themen der digitalen Transformation wie Organisation und Personal. Jedes Gremium hat spezifische Aufgaben, um verschiedene Aspekte abzudecken und die Ziele der Strategie umzusetzen. Das **Hamburger Verwaltungsdigitalisierungsgesetz** bildet den rechtlichen Rahmen, um Verwaltungsleistungen leicht und effizient digital abbilden zu können. Es fördert unter anderem den digitalen Zugang zu Verwaltungsvorgängen und ermöglicht einen „Digital Only“-Ansatz für Unternehmen. Hamburg setzt auf **Zusammenarbeit** über die Stadtgrenzen hinaus, um digitale Lösungen im **föderalen und europäischen Kontext** voranzutreiben. Kooperationen im IT-Planungsrat, mit Fachministerkonferenzen und mit internationalen Partnern sowie der Austausch innerhalb von Förderprojekten tragen dazu bei, innovative digitale Lösungen zu entwickeln und umzusetzen.

## 2.2. Hamburger Digitalstrategien

Hamburg setzt seit 2019 auf einen **zweigliedrigen Strategieprozess**. Dieser wird **zentral koordiniert**, ist **breit in der Hamburger Verwaltung verankert** und beinhaltet **regelmäßige Überarbeitungszyklen**. Im ersten Strang erarbeiten die Behörden sowie die Bezirksverwaltung jeweils ihre eigenen Digitalstrategien in einem durch das Amt ITD zentral koordinierten Prozess. In diesen **Strategien der einzelnen Häuser** spielt die Digitalisierung in ihrer **jeweiligen Fachlichkeit** eine wesentliche Rolle (z.B. Stadtentwicklung, Wissen und Bildung, Mobilität, etc.). Die Digitalstrategie für Hamburg dient als zweiter, verbindender und für übergreifende Themen richtungsgebender Strang. Handlungsleitende Grundsätze für beide Stränge der Strategieentwicklung waren im aktuellen Überarbeitungszyklus vor allem folgende Aspekte: Eine **möglichst breite Beteiligung** inklusive der Einbindung verschiedener **Fachbereiche und Hierarchieebenen** in allen Ressorts, ein **lernendes und flexibles Vorgehen** sowie eine **bereichsübergreifende Zusammenarbeit**. Ebenso lag ein besonderer Fokus auf **strategischer Stringenz**, mit der die folgerichtige Ableitung von den Zukunftsbildern bis zu den Maßnahmen in den sechs Kernthemen der Digitalstrategie möglich ist.

## 2.3. Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit hat in Hamburg einen sehr hohen Stellenwert. Die Stadt orientiert sich dabei an der **Agenda 2030 der Vereinten Nationen** und begrenzt den Ressourcenverbrauch digitaler Technologien bzw. setzt diese gezielt ein, um **Ressourcen zu schonen** und die **Energieeffizienz zu steigern**. Ein Beispiel hierfür ist das umweltfreundliche Rechenzentrum, das mit erneuerbaren Energien betrieben wird und als erstes seiner Art in Deutschland mit dem „Blauen Engel“ des Umweltbundesamtes zertifiziert wurde. Der **Nachhaltigkeitsbericht** von 2023 dokumentiert Hamburgs Fortschritte und eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie ist in Entwicklung.

## 3. Die sechs Strategischen Entwicklungsbereiche

Die sechs Strategischen Entwicklungsbereiche definieren die in den nächsten Jahren zu bewegendenden **Kernthemen für die Digitalisierung in Hamburg**. Sie schaffen damit **Leitplanken und Fokus** für diese Zeit. Um sie möglichst **stringent und konkret** auszugestalten, werden für jeden Entwicklungsbereich ausgehend von einem Zukunftsbild, Prioritäten und operative Ziele formuliert, die wiederum in konkreten Maßnahmen münden. Die Entwicklungsbereiche sind **bereichsübergreifend** angelegt und erfordern eine organisationsübergreifende Zusammenarbeit, wobei auch externe Partnerinnen und Partner einbezogen werden. **Künstliche Intelligenz (KI)** nimmt als wichtiger **Innovationstreiber** mit erheblichem, konkreten Anwendungspotenzial eine gesonderte Stellung ein und wird daher im Abschnitt zu Innovation und neuen Technologien detailliert dargestellt. Die Strategischen Entwicklungsbereiche sind:

### 3.1. Digitale Verwaltung

Die digitale Verwaltung in Hamburg soll allen Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen **einen leicht zugänglichen, effizienten und sicheren Service** bieten, der durch digitale Prozesse die **Lebensqualität erhöht** und den **Wirtschaftsstandort Hamburg stärkt**. Die fünf strategischen Prioritäten dieses Bereichs sind:

#### Der Zugang zu Verwaltungsleistungen wird als neuer Regelfall digital sein

Künftig wird der digitale Zugang zu Verwaltungsleistungen als Standard gelten. Alle Angebote sollen gebündelt und nutzerfreundlich über das Stadtportal hamburg.de zugänglich sein, wobei digitale Dienstleistungen Vorrang haben. Für Personen, die digitale Services nicht nutzen können oder wollen, werden passgenaue Unterstützungsangebote bereitgestellt.

#### Interne Verwaltungsprozesse werden durchgängig digitalisiert und automatisiert

Verwaltungsprozesse sollen umfassend digitalisiert und optimiert werden, sodass Anträge medienbruchfrei bearbeitet werden können. Eine effiziente Prozessgestaltung wird durch automatisierte Lösungen und standardisierte Vorgaben für digitale Fachverfahren unterstützt.

#### Registermodernisierung wird schnell und konsequent umgesetzt – Once-Only in der Breite realisiert

Die Registermodernisierung ist ein zentrales Element zur Verbesserung der digitalen Verwaltungsleistungen – auch in Hamburg. Auf dieser Basis können verschiedene Verwaltungseinheiten Registerinformationen sicher und transparent austauschen. Somit wird das sogenannte Once-Only-Prinzip ermöglicht und Daten müssen nur einmal angegeben werden. Die schnelle Modernisierung der wichtigsten Register, wie Melde- und Handelsregister, ist priorisiert, um Entlastungen für alle Beteiligten zu erzielen.

#### Leistungsfähige zentrale Strukturen werden noch stärker in die Breite der Behörden gebracht

Das Prinzip „zentral steuern, dezentral umsetzen“ wird durch den verstärkten Einsatz von Shared Services und das Federführungsprinzip erweitert. Das Amt für IT und Digitalisierung stellt weiterhin zentrale Infrastrukturen und Prozesse bereit und fördert mit deren Weiterentwicklung Effizienz und Einheitlichkeit in der Digitalisierung.

#### Als langfristigen Entwicklungspfad strebt die Hamburger Verwaltung ein proaktives Zugehen auf Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen an

Hamburg plant, Verwaltungsleistungen proaktiv bereitzustellen, um die Nutzung für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen zu erleichtern und den Standort attraktiver zu machen. Dazu werden geeignete Bereiche für Automatisierung identifiziert und durch ein zentrales IT-Projekt unterstützt.

### 3.2. Daten

Daten, Informationen und Wissen **verantwortungsvoll zu nutzen**, ist ein **Herzstück** für die **digitale Transformation** in Hamburg und damit ein wichtiger **Treiber für die nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung** und einen zukunftsweisenden öffentlichen Sektor in Hamburg. Die drei strategischen Prioritäten in diesem Bereich sind:

#### Daten werden umfassend und bedarfsgerecht bereitgestellt

Daten werden strukturiert sowie interoperabel erfasst und über zentrale Infrastrukturen wie die Urban Data Platform (UDP) zugänglich gemacht. Die UDP wird dafür kontinuierlich technologisch, funktional und inhaltlich ausgebaut. Um den Umgang mit Daten systematisch und effizient zu steuern, setzt Hamburg weiterhin auf seine Data Governance. Ihre Weiterentwicklung wird so ausgestaltet, dass sie im regionalen, föderalen und internationalen Kontext passfähig ist. Um städtische Aufgaben insbesondere im Kontext der öffentlichen Daseinsvorsorge künftig noch zielgerichteter und effizienter erfüllen zu können, hat sich Hamburg zum Ziel gesetzt, die gegenseitige Datenbereitstellung zwischen Kernverwaltung und öffentlichen Unternehmen strukturell zu vereinfachen und auch diese Form der Datennutzung praxisbezogen zu steigern.

#### Die Datennutzung wird weiter gesteigert

Hamburg will gezielt und mit klarem Ergebnisfokus hochwertige urbane Daten nutzen und zur Verfügung stellen. Dadurch sollen die Effizienz und Effektivität der Verwaltungsprozesse verbessert und fundierte Entscheidungsprozesse unterstützt werden. Dies betrifft verschiedenste Bereiche des städtischen Lebens: Zum Beispiel die Planung und den Betrieb von öffentlichen Infrastrukturen, Mobilitätsströme und Verkehrsanlagen, Stadtentwicklung und Standortfragen für Gewerbe oder Windenergieanlagen sowie die verwaltungsinterne Nutzung unterschiedlichster Fachdaten. Ebenso baut Hamburg Urbane Digitale Zwillinge für

den Einsatz in fachübergreifenden, evidenzbasierten Planungs- und Verwaltungsprozessen sowie Bürgerbeteiligung weiter auf und aus. Eine Datenlandkarte wird eine umfassende Übersicht über vorhandene Daten im Konzern Hamburg (Behörden, Landesbetriebe, Bezirksverwaltung, öffentliche Unternehmen) sowie deren Verwendung bieten. Die Datenkompetenz auf personeller und organisationaler Ebene wird über geeignete Maßnahmen ausgebaut. Daten werden auch mit Blick auf ihre Verwendbarkeit für KI-Anwendungen betrachtet und Grundlagen geschaffen, um entsprechende Potenziale für Hamburg zu erkennen und ggf. nutzbar zu machen. Auch das mögliche Potenzial von urbanen Datenräumen wird betrachtet.

#### Die Souveränität über Daten wird sichergestellt

Um Datenschutz sicherzustellen und gleichzeitig Nutzungschancen zu wahren, soll der personelle und organisatorische Aufwand im Bereich des Datenschutzes innerhalb der Hamburger Verwaltung etwa durch eine zentrale Stelle Datenschutz pragmatisch reduziert und ein einheitliches Vorgehen unterstützt werden. Informationen und Daten, die dem öffentlichen Interesse dienen, aus rechtlicher sowie ethischer Perspektive geteilt werden können und dabei keinen weiteren schutzwürdigen Interessen verletzen, werden offen und leicht zugänglich zur weiteren Nutzung durch Akteurinnen und Akteure außerhalb der Verwaltung zur Verfügung gestellt. Damit für die Hamburger Verwaltung auch aus der Nutzung privat gehaltener Daten in unterschiedlichen Bereichen Vorteile für die Erfüllung öffentlicher Aufgaben entstehen können, wird sich Hamburg dafür einsetzen, auch von Unternehmen gehaltene Daten für seine vielfältigen Aufgaben gewinnen und nutzen zu können.

### 3.3. Infrastrukturen und Basistechnologien

Eine **robuste, leistungsfähige und sichere digitale Infrastruktur** ist die Grundlage für Hamburgs digitale Verwaltung und bietet die nötige Flexibilität, um moderne Anwendungen, Arbeitsplattformen und Technologien zu unterstützen. Die Bereitstellung, Modernisierung und Verknüpfung dieser Komponenten sind ein komplexes technisches Thema. Um auch künftig sicherzustellen, dass alle IT-Systeme gut zusammenarbeiten und langfristig die richtigen Technologien genutzt werden, wird Hamburg eine gesonderte **IT-Strategie** erarbeiten. Neben technischen Aspekten im Sinne eines **IT-Architekturmanagements**, wird die Zusammenarbeit mit dem öffentlichen IT-Dienstleister Dataport Teil dieser Strategie sein. Die folgenden vier strategischen Prioritäten dieses Bereichs dienen auch als Ausgangspunkte für die IT-Strategie.

#### Die Leistungsfähigkeit, Flexibilität und Modernität der IT-Infrastruktur sicherstellen

Hamburg gestaltet seine digitale Infrastruktur zukunftsfest, indem es die Rechen- und Datenkapazität durch Nutzung leistungsstarker Rechenzentren und Cloudtechnologien skalierbar macht. Zudem wird mit dem IT-Dienstleister Dataport das Projekt Nordstern zur Modernisierung der IT-Infrastruktur umgesetzt. Einzelne Fachverfahren sollen unter Beachtung des Hamburger IT-Souveränitätsgesetzes in die Cloud überführt und die Effizienz der Systeme durch den Einsatz geteilter Infrastrukturen und Anwendungen gesteigert werden.

#### Die Sicherheit und Resilienz der digitalen Infrastruktur in Hamburg gewährleisten

Um die digitale Infrastruktur zu schützen, werden BSI-Standards angewendet und ein robustes IT-Notfallmanagement aufgebaut. Die Datenintegrität wird durch moderne Sicherheitstools gestärkt, und eine IT-Awareness-Plattform schult Mitarbeitende in Sicherheitsfragen.

#### Breitbandnetze zur Datenübertragung weiter ausbauen

Hamburg setzt auf den flächendeckenden Glasfaserausbau und koordiniert Genehmigungen zentral, um schnellere Anbindungen zu erreichen. Auch neue Mobilfunkstandards wie 6G werden unterstützt, um eine zukunftsfähige digitale Vernetzung zu gewährleisten.

### 3.4. Organisationskultur und Zusammenarbeit

Eine **moderne Organisationskultur** ist entscheidend, um die digitale Transformation in Hamburgs Verwaltung erfolgreich und kooperativ zu gestalten. Sie fördert die **Bereitschaft zur Veränderung**, die **Innovationsfähigkeit** und das **Engagement der Mitarbeitenden**. Dies wiederum ermöglicht den erfolgreichen Einsatz neuer Technologien, agiler Arbeitsmethoden und digitaler Prozesse. Die drei strategischen Prioritäten dieses Bereichs sind:

#### Moderne Organisationskultur in der Hamburger Verwaltung weiter verankern

Die Verwaltung Hamburgs versteht sich als ein Team („Team Hamburg“), das übergreifend zusammenarbeitet, um digitale Lösungen effektiv und lösungsorientiert umzusetzen. Hamburg fördert eine Kultur, in der Mitarbeitende kontinuierlich lernen, Fehler als Entwicklungschancen sehen und flexibel auf neue Technologien reagieren können. Die wichtigsten Zukunftskompetenzen (Hard und Soft Skills) für die Beschäftigten werden identifiziert, breit kommuniziert und durch Fortbildungen erlernbar gemacht. Bedarfe der Organisationsentwicklung in Digitalvorhaben selbst sowie Bedarfe, die mittelbar durch digitalisierungsgetriebene Veränderungen entstehen, werden zukünftig systematischer berücksichtigt.

#### Ein Update der Zusammenarbeitsstrukturen für die erfolgreiche Digitalisierung in Hamburg

Die organisationsübergreifende Zusammenarbeit wird systematisch durch feste organisationsübergreifende Teams etabliert. Ziel ist es, den Austausch von Ideen und Wissen zu fördern, Bereichsdenken aufzubrechen, die Integration interdisziplinärer Perspektiven sowie verteilter Fachexpertise zu ermöglichen und somit die Entwicklung innovativer Lösungen zu beschleunigen. Dabei setzt Hamburg auf divers besetzte Teams, um vielfältige Sichtweisen zu berücksichtigen und sie positiv zu nutzen. Um die Aktivitäten verschiedener formeller und informeller Netzwerke auszuweiten, werden unterstützende Rahmenbedingungen (Zeit, Mittel, Räume) und die entsprechende Organisationskultur gefördert.

#### Stadt Hamburg als attraktive Arbeitgeberin für Digital-Expertinnen und -Experten

Hamburg setzt zur Bindung und Rekrutierung von Mitarbeitenden auf faire Vergütung, moderne Arbeitsplätze, flexible Arbeitszeiten und eine innovative Organisationskultur. Die Rekrutierungsprozesse werden fortlaufend optimiert, um einen schnelleren Einstellungsprozess und weniger Absprünge bei IT- und Digitalisierungsfachkräften und anderen Fachkräften zu erreichen. Moderne Arbeitsplätze und Arbeitszeitregelungen schaffen zudem weitere attraktive Rahmenbedingungen.

### 3.5. Innovation und neue Technologien

Hamburg setzt auf ein **starkes Innovationsökosystem** und einen **zielgerichtete Innovationstransfer**, um die **digitale Wertschöpfung** in der Metropolregion zu fördern und auf die Bedürfnisse der Menschen und Unternehmen besser und schneller reagieren zu können. Die Hamburger Verwaltung begreift technologischen Wandel und Innovationen als Chance, die es mutig und zugleich verantwortungsbewusst zu nutzen gilt.

#### Grundlagen für digitale Innovationen verbreitern und in Stadt und Verwaltung anwenden

Um digitale Innovationen voranzutreiben, schafft Hamburg ein Innovationsökosystem, das neue Ideen fördert und anwendbare Lösungen entwickelt. Digitale Innovationen können a) Treiber von Digitalisierung sein, b) auf Digitalisierung aufbauen oder c) per se digital sein. Die Stadt entwickelt flexible Rahmenbedingungen, unter denen sich innovative Technologien und Ansätze entfalten können. In der Verwaltung werden durch den konkreten Einsatz neuer Technologien und datenbasierter Entscheidungen Prozesse weiter verbessert, um digitale Innovationen effektiv zu verankern. Zugleich werden am Wissenschaftsstandort Hamburg die Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie die Rechts-, Geistes- und Sozialwissenschaften gefördert, um anhand interdisziplinärer Forschung sicherzustellen, dass digitale Innovationen rechtlich, ethisch und sozial gerecht entwickelt und gestaltet werden. In der Hamburger Wirtschaft werden Unternehmen dabei unterstützt, sich mit Hilfe digitaler Innovationen an veränderte Geschäftsbedingungen anzupassen und neue Geschäftsfelder zu erschließen. Weiterhin wird eine leistungsfähige und zuverlässige IT-Infrastruktur ausgebaut, die als Grundlage für zukünftige technologische Entwicklungen dient. Schließlich trägt eine breite

Bildungs- und Wissensinitiative zur Förderung einer vielfältigen Innovationskultur bei, die nicht nur auf neue Technologien, sondern auch auf Kreativität und Wissen der gesamten Stadtgesellschaft setzt.

### 3.5.1. Fokusbereich: Künstliche Intelligenz

Künstliche Intelligenz (KI) ist eine Querschnittstechnologie, die zahlreiche Anwendungsbereiche beeinflusst und das Potenzial hat, komplexe Arbeits- und Analyseprozesse zu bewältigen. Ziel ist es, KI verantwortungsvoll einzusetzen, um menschliche Aufgaben zu unterstützen, Beschäftigte zu entlasten und innovative technologische Anwendungen wie Robotik und natürliche Sprachverarbeitung in Hamburg zu fördern.

#### KI als Chance begreifen: Für einen wirkungs- und verantwortungsvollen Einsatz in der Verwaltung

Der KI-Einsatz in der Verwaltung wird gefördert, um Abläufe zu optimieren und die Servicequalität zu verbessern. Die [Hamburger Leitlinien zu KI und Daten](#) sollen eine chancen- und gemeinwohlorientierte sowie verantwortungsbewusste und rechtskonforme Nutzung gewährleisten. Verwaltungsprozesse werden dahingehend analysiert, inwieweit sie mit KI-Lösungen sinnvoll unterstützt werden können. Die länderübergreifende Nachnutzung erfolgreicher KI-Anwendungen wird aktiv gefördert. Über das Projekt [GovTechHH](#) baut die Hamburger Verwaltung ihre Zusammenarbeit mit Startups und innovativen Anbietern weiter aus. Mit dem InnoTechHH Fonds finanziert und begleitet Hamburg innovative Pilotprojekte für die Hamburger Verwaltung und ermöglicht so die Entwicklung modularer, wiederverwendbarer KI-Lösungen. Nach einer erfolgreichen Pilotierung wird die Einführung der KI-Lösungen innerhalb der Verwaltung zentral unterstützt.

#### Das Hamburger KI-Ökosystem stärken und ausbauen

Um Hamburg als führenden KI-Standort zu etablieren, wird die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung intensiviert. Investitionen in KI-spezifische Infrastrukturen und Institutionen wie das Artificial Intelligence Center Hamburg (ARIC) stärken das Ökosystem. Durch länderübergreifende Initiativen und den Wissenstransfer auf europäischer Ebene wird die Rolle Hamburgs im globalen KI-Netzwerk gefestigt.

#### Eine wirkungsvolle KI-Governance und Standards im Sinne Hamburgs

Hamburg entwickelt eine KI-Governance für die Verwaltung, die auf den Hamburger KI-Leitlinien sowie europäischen Regulierungen basiert. Diese Governance etabliert Prozesse für die pragmatische und rechtskonforme Implementierung von KI-Anwendungen und gewährleistet die Überwachung von „Hochrisiko“-Anwendungen (gemäß EU-Regulierung) durch ein zentrales Gremium. Einheitliche Standards und technische Schnittstellen sollen zudem eine effiziente Nachnutzung und Skalierung von KI-Lösungen gewährleisten.

#### KI-Kompetenzen in der Stadt stärken: Souveränität und Befähigung im Umgang mit KI fördern

Hamburg setzt auf Bildung und Kompetenzentwicklung, um Bürgerinnen und Bürgern, Wirtschaft, Wissenschaft und der Verwaltung den sicheren und produktiven Umgang mit KI zu ermöglichen. Bildungsprogramme an Schulen und Hochschulen vermitteln KI-Kenntnisse, und die Volkshochschulen bieten praxisorientierte Kurse an. In der Verwaltung sorgen zielgruppenspezifische Lernformate für alle Mitarbeitenden für einen sicheren Umgang mit KI.

## 3.6. Gesellschaft

Hamburg versteht **Digitalisierung als gesellschaftliche Aufgabe** und fördert eine **inklusive und gemeinwohlorientierte digitale Transformation**, die die **Bürgerinnen und Bürger aktiv einbindet**. Die zwei strategischen Prioritäten dieses Bereichs sind:

#### Individuelle Digitale Souveränität und Teilhabe fördern

Alle Menschen sollen unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen und Fähigkeiten gleichberechtigte Zugangsmöglichkeiten zu den digitalen Infrastrukturen, Informationen und Angeboten der Verwaltung haben. Wo nötig und möglich, werden sie unterstützt, ermächtigt und befähigt, um sich souverän in der digitalen Welt bewegen zu können. Hamburg erkennt und schätzt die Vielfalt der Lebensrealitäten der Menschen und setzt sich aktiv gegen Diskriminierung in jeder Form ein und fördert eine gelebte Kultur der Gleichberechtigung und Inklusion in allem Digitalen.

#### Auf Augenhöhe kommunizieren und gemeinsam gestalten

Hamburg setzt auf eine bürgernahe und transparente Kommunikation, um die demokratische Teilhabe und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Die Weiterentwicklung digitaler Beteiligungsinstrumente soll das Engagement der Menschen weiter fördern und erleichtern. Bei der gemeinsamen Gestaltung der digitalen Zukunft bezieht Hamburg Bürgerinnen und Bürger sowie zivilgesellschaftliche Akteure ein. Dabei steht sozialer Fortschritt im Mittelpunkt.

#### 4. Die Digitalen Räume

Die Digitalen Räume „**Urbanes Leben**“, „**Mobilität und Energie**“, „**Wirtschaft und Arbeitswelten**“, „**Sicherheit und Rechtswesen**“, „**Wissen und Bildung**“, „**Kultur, Sport und Freizeit**“ sowie „**Gesundheit und Soziales**“ repräsentieren die vielfältigen Bereiche des städtischen Lebens, in denen Digitalisierung in Hamburg erfahrbar wird. Sie verdeutlichen, wie der Einsatz digitaler Technologien den Alltag der Menschen vereinfachen und ihre Lebensqualität verbessern kann – von Mobilitätslösungen und intelligenter Verkehrssteuerung, über digitale Bildungsangebote und soziale Unterstützungsplattformen, smarte Unternehmenslösungen und automatisierte Geschäftsprozesse, digitale Notfallsysteme für mehr Sicherheit bis hin zu digitalen Familienservices und virtuellen Kultur- und Freizeiterlebnissen.